

centen des grünen Futters und die Verhältniszahlen der Erträge, den Ertrag der ungedüngten Parzellen = 100 gesetzt

Nummer der Parzelle	Phosphor- säure	Kali	Stickstoff	Schwefel- säure	Kalk	Erträge in Ctr.		Procente des lufttrocknen Heues	Verhältniß- zahlen
						grün	dürr		
I	105	210	210	93	225	72	24	33	200
II	152	—	24	88	200	70	23	33	192
III	—	—	—	—	—	96	35	36	292
IV	80	—	88	160	80	94	35	37	292
V	—	60	—	110	—	66	22	33	183
VI	146	63	46	245	164	161	50	31	417
VII	—	—	40	118	—	62	20	32	167
VIII	—	—	—	—	2000	44	12	27	100
IX	—	132	39	—	—	49	14	29	117
X	—	—	—	—	—	40	12	30	100

Die Gehaltsangaben des Mistes auf Parzelle I sind sehr problematisch, indem der verwendete Mist nicht analysirt werden konnte und obige Zahlen aus Wolff's „die mittlere Zusammensetzung der Aschen etc.“ genommen sind.

Der Heuertrag wurde gegenüber der ungedüngten Parzelle X durch gesäuertes Knochenmehl beinahe verdoppelt (II), durch Mist verdoppelt (I), durch Compost und aufgeschlossenen Peru-Guano verdreifacht (III und IV) und endlich durch Mischdüngung auf Parzelle (VI) vervierfacht.

Aus der erheblichen Steigerung der Erträge, welche hier durch starke Düngung erzielt wurde, schließen wir zunächst, daß unser Boden einigermaßen erschöpft ist und einen Borrath an löslichen Nährstoffen nicht mehr besitzt. Die Zunahme der Erträge scheint im Zusammenhange zu stehen mit der aufgebrachten Schwefelsäure, dem Kalk und der Phosphorsäure, wenigstens enthielt die Düngung der drei besten Parzellen VI, IV und III diese drei Stoffe, und war das schwefelsäurereichste Feld das beste. Der Kalisalpeter, welcher auf Seifenmoos eine so vorzügliche Wirkung äußerte, war auf Rothensfels wirkungslos, woraus hervorgeht, daß der Boden weder an Kali, noch an Stickstoff einen besonderen Mangel leiden kann. Das schwefelsaure Kali auf Parzelle V steigerte entschieden den Ertrag und möchte dieser Umstand der Einwirkung der Schwefelsäure oder des schwefelsauren Kali auf den Boden zuzuschreiben sein. Der Kalk allein auf Parzelle VIII erwies sich wirkungslos.